

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 38

Artikel: Französische Politik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehrköpfige Väter?!

Mehrköpfige Lebewesen kennt das Tierreich in großer Zahl, mehrköpfige Familienväter jedoch sind unseres Wissens noch niemals beobachtet worden, sicher aber noch nie im st. gallischen Rheintal. In diesem Sinne dürfte der Besuch der sechsten Rheintalischen Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschafts-Ausstellung in Bernerod doppelt interessant sein. Das Pressekomitee der genannten Ausstellung teilt nämlich offiziell mit, daß neben den üblichen Eintrittskarten auch permanente Personalkarten, sowie vor allem vorteilhafte Familienkarten verabsolgt werden und schreibt sodann wörtlich: „Für Familien, speziell für mehrköpfige Väter (!) sind die Familienkarten zu empfehlen. Sie sind für 10 Fr. käuflich und berechtigen sämtliche Mitglieder der betreffenden Familie (d. h. des mehrköpfigen Vaters! Der Berichterstatter) zum Eintritt in die Ausstellung während der ganzen Dauer derselben.“ — Wie wohl solche mehrköpfige Väter seitens der Steuerbehörden taxiert und traktiert werden, wenn schon der einköpfige Mann derart hergenommen wird, daß ihm vielfach das „einköpfige“ Sehen und Hören verweigert? —

*

Warnung

(an Jedermann, auch Damen)

sich mit dem Kurfürster und Schneedirektor Hans Roelli-Telemark in Arosa auf Intimitäten einzulassen.

Besagter schleift seine Opfer auf öffentlich unverständlichsen und damit unverantwortliche, verdächtige Art und Weise in den Nebelspalter, und was mich betrifft:

Nachdem ich ein halbes Jahr bei besagtem Kurfürster lebte, leide ich heute noch an einem dort oben aufgegebenen Sing- und Fodelbedürfnis (besonders nach Mitternacht), das mir bereits für ca. 36,600 Millionen russische Böschpapierrubel Polizeibußen eingebracht hat.

PS. Roelli Hans mit der Guatirre, Macht die stärksten Damen kurre!

*

Ga. Ro.

Der Furchtlose

„Ist es für Sie nicht auch ein unheimliches Gefühl, bei einer Tafel zu dreizehnt zu sein?“ — „Ja, aber nur dann, wenn bloß für zwölf ge richtet ist!“

Dr. Gornio

Französische Politik

Von Isaak

Die Trifloren schlagen
Ihr Schnippchen kalt und stolz,
Doch schon beginnt's zu nagen
Am Fahnenstangenholz.

Schon pflupft's an allen Enden;
Man greift sich in's Genick, —
Mit wüßteschnupften Händen
Ging man noch gern zurück.

Die goldgeschmiente Presse
Belißt das Volk geschickt,
Sie schlägt ihm auf die Presse,
Wenns nicht zu allem nickt.

Auch mangelt's aller Orten
Am Wollen und am Geld,
Jedoch an schönen Worten
Hat's niemals nicht gefehlt.

Um seinen lieben Kindern
Ihr Zahn- und andres Weh
Zu dämpfen und zu lindern,
Lut Raymond Poincaré

Ein jedes Denkmal weihen
Bestimmt im ganzen Land,
Mags regnen oder schneien,
Mit höchstselbststeigner Hand.

Er schlägt dann regelmäßig
Bewährte Töne an,
Den andern wird ganz g'spässig,
Wie man sich denken kann...

So wird im Siegerwaghe
Die ganze Welt geußt,
Bis man dem stolzen Schwane
Die Zehennägel stußt.

*

Von einem Schützenfest

Anlässlich des obertoggenburgischen Bezirkswettschießens in Neßlau waren unter den Schmucktafeln u. a. folgende originelle Sprüche vertreten:

Keiner wie der Schützenstand
Hat soviel Zunftgenossen,
Und auch keiner ist im Land,
Der nicht Böcke schon geschossen!

Am Hause des Coiffeurs:

Wer heute beim Schießen das Schwarze berührt,
Wird morgen bei mir umsonst rasiert;
Wem der erste Preis bleibt unbestritten,
Dem werden auch die Haare geschnitten;
Wer mich kann mit 72 Punkten überraschen,
Dem wird sogar der Kopf noch gewaschen! Hebo

*

Das Trio

Frau Neureich: Herr Weltin, ich hörte, Sie seien ein ausgezeichnete Sänger?

Weltin: Man sagt es.

Frau Neureich: Und ich weiß es! Ach bitte, singen Sie mir doch ein „Trio“!

Hebo

Witterungsprognose

vom 24.—30. September

Montag: Tendenz zum Bluffen, vom Zunach- ten an immer dunkler.

Dienstag: Nach Sonnenaufgang wird es immer später; bei Westwetter kein Bismarck.

Mittwoch: Zunehmende Heiterkeit.

Donnerstag: (Wegen Unsicherheit der Wetter- lage geschlossen).

Freitag: Wolkenlos, windstill und heiß. Sollte es trotzdem stockdunkel werden mit orkan- artigen Wolkenbrüchen und Kältemellen- begleitung, so bitten wir ein hochverehrtes Publikum um die gewohnte Nachsicht.

Samstag: Situation immer windiger.



Briefkasten

Brehms Tierleben. Sie haben da offenbar in den Inseratenspalten Ihrer Lieblingszeitung ein neues Tier entdeckt, das wir weder im Brehm noch bei Hagenbeck gefunden haben. Der Ort, an dem dieses Tier entdeckt wurde, ist das Angebot einer Sekretärinnenstelle, in dem es heißt: Angebote mit Lebenslauf und Photo usw. Wir haben uns den Kopf zerbrochen, was für eine bisher unbekannte Sorte von Läusen diese Lebensläufe ist, die hier beigebracht werden muß. Auch unsere Umfrage bei den zahlreichen uns bekannten Sekretärinnen hat zu keinem Resultate geführt. Einige waren direkt beleidigt und andere gaben zu, schon von Tierchen gehört zu haben, die man angeblich Läuse nennen soll, noch niemals aber von Lebensläufen. Zu den Erfordernissen einer Sekretärin haben Lebensläufe bisher auf jeden Fall nicht gehört. Grüezi.

Liebes Klärly! Was Du mir von Deiner Lieblings-Bar erzählst, ist mir nicht unbekannt. Singsen habe ich nicht gewußt, daß man Dich dort treffen kann. Wenn Du einmal einen Begleiter brauchst, stelle ich mich herzlich gerne zur Verfügung. Schlimmsten Falls, das heißt, wenn ich verhindert bin, werde ich Dir einen meiner Mitarbeiter als Ersatz zur Verfügung stellen. Das ist immer noch besser, als wenn Du Dir einen Dienstmann oder einen roten Radler als Begleiter mieten mußt. Du mußt nämlich wissen, daß sogar meine Mitarbeiter Dir in so einem Fall den Kaffee spendieren würden, während Du im andern Fall sogar Wartegeld, nach Stunden bemessen, bezahlen müßtest. Daß Du Mitglied des Ausschusses für Verbreitung der Eurythmie in den Kongostaaten bist, habe ich den Krahfüßen gleich angesehen, die Du als Schrift bezeichnet hast. Im übrigen unterschädest Du mich. Ich habe die Eurythmie nie für eine Viehseuche gehalten, denn ich weiß, daß sie nur die Menschen heimsucht. Grüezi.